

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms, zu dem die SUP durchgeführt wurde:

Festsetzung des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes für das Gebiet Wien 22., Aspern Seestadt Nord

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Auf der rund 240 ha großen Fläche des ehemaligen Flugfelds Aspern entsteht die Seestadt Aspern, Wiens größtes Stadtentwicklungsgebiet mit rund 20.000 Arbeitsplätzen und rund 10.500 Wohnungen im Endausbau (2030). Der zugrunde liegende Masterplan von Arch. Johannes Tovatt sieht eine kleinteilige Bebauungsstruktur rund um strukturbildende Elemente (See, Ringstraße, Parks, etc.) und einen vielfältigen Nutzungsmix vor.

Nachdem die Umsetzung im Südwesten der Seestadt bereits weitgehend abgeschlossen ist, wurden mit dem Plan für das Seeparkquartier und dem Nordteil der Asperner Seestadt der rechtliche Rahmen für die kommenden Umsetzungsetappen gesetzt.

Der Bereich des Seeparkquartiers war bereits Teil der SUP und UVP für den gesamten Süden der Seestadt. Aufgrund einer Nutzungsänderung in diesem Bereich – das ursprünglich im Masterplan als reines Wissenschafts- und Bildungsquartier konzipierte Areal wurde zu einem Zentrumsquartier mit breitem Nutzungsmix entwickelt – wurde der Plan einer erneuten SUP unterzogen.

Im Bereich der Asperner Seestadt Nord wurde darüber hinaus die rechtliche Grundlage für die nächsten erforderlichen Planungsschritte (Umweltverträglichkeitsprüfungen „Städtebau“ und „Straßenbau“) unter Berücksichtigung der Umfeldprojekte (S1-Spange, ÖBB-Ausbau) geschaffen.

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

- Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

- | | | |
|--|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung | <input type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung | <input type="checkbox"/> EU-Förderprogramme |
| <input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft | <input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft | <input type="checkbox"/> Tourismus |
| <input type="checkbox"/> Verkehr | <input type="checkbox"/> Naturschutz | <input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung |
| <input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima | <input type="checkbox"/> Energie | <input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei |
| <input type="checkbox"/> Industrie | <input type="checkbox"/> Anderes: <input type="text"/> | |

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

Bauordnung für Wien

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Magistrat der Stadt Wien, Abteilung 21

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Wiener Umweltschutzbehörde

A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

Fachbeirat für Stadtplanung und Stadtgestaltung, Bezirksvertretung für den 22. Bezirk, breite Öffentlichkeit

A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Dipl.-Ing. Thomas Titz

Stelle / Abteilung: MA 21

Telefonnummer: +43 1 4000 88543

Email-Adresse: thomas.titz@wien.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

3. Beim Scoping:

4. Beim SUP-Umweltbericht:
 Die Festsetzung des rechtlichen Rahmens für die Pläne im Seeparkquartier (Festsetzung Jänner 2015) bzw. in der Asperner Seestadt Nord (Festsetzung Juli 2015) waren zeitlich voneinander entkoppelt, die Umweltprüfung erfolgte jedoch aufgrund des räumlichen und inhaltlichen Zusammenhangs in einem Umweltbericht.

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

7. Beim Monitoring:

8. Anderes:

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

Die Unterlagen der bereits erfolgten SUP- und UVP-Verfahren für den Südteil der Asperner Seestadt bildeten eine gute Grundlage.

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

Die Aufteilung der SUP in einen textlichen und einen tabellarischen Teil sollte nur in zwingenden Fällen z.B. bei umfangreicheren Planungen erfolgen.

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?